

EDITORIAL**Liebe Leserinnen und Leser,**

Donald Trump hat es wieder getan: Durch einen Tweet hat er Europa in Aufruhr versetzt. Kürzlich forderte er seine europäischen Verbündeten zur Aufnahme und Verurteilung von Hunderten gefangener Kämpfer des sog. Islamischen Staates auf; andernfalls würden die USA diese auf freien Fuß setzen. Sollte dem so sein, wären Ermittlungsverfahren womöglich nicht in jedem Fall Erfolg versprechend – und im schlimmsten Fall kämen in großer Anzahl radikalisierte Rückkehrer ins Land. Was wäre dann zu tun? Das seit 9/11 nicht an Bedeutung verlierende Thema der terroristischen Radikalisierung beschäftigt nicht nur Politik und Gesellschaft, sondern auch die Rechts- und dabei insbesondere die Kriminalpsychologie. Denn Antworten auf die Fragen nach Entstehung und Prognose von terroristischer Gewalt sowie Prävention und Intervention gegen terroristische Gewalt stecken immer noch in ihren Kinderschuhen.

Vor diesem Hintergrund widmet sich der Themenschwerpunkt des vorliegenden Hefts der Frage nach Pfaden der Radikalisierung und Möglichkeiten, diese zu unterbrechen. Der erste Teil des Schwerpunkts fokussiert sich auf allgemeine Prozesse. *Ulrich Wagner* und *Gunnar Lemmer* erarbeiten in ihrem Beitrag ein umfassendes sozio-psychologisches Modell extremistischer Gewalt. *Michaela Pfundmair* und *Holger Schmidt* skizzieren modellgeleitete Deradikalisierungsstrategien, die anhand aktueller Fälle aus der Praxis überprüft werden. Im zweiten Teil des Schwerpunkts liegt der Fokus auf einer spezifischen Methode der Radikalisierung, der extremistischen Propaganda. *Jana Schneider*, *Josephine B. Schmitt*, *Julian Ernst* und *Diana Rieger* präsentieren empirische Daten zum Einsatz von Verschwörungstheorien in islamistischen und rechtsextremen Propagandavideos. *Josephine B. Schmitt*, *Claudia Riesmeyer*, *Julian Ernst*, *Diana Rieger*, *Angela Nienierza*, *Nayla Fawzi*, *Carsten Reinemann* und *Hans-Joachim Roth* stellen zwei Präventionsprojekte für Jugendliche zum Umgang mit Propaganda vor und leiten daraus Handlungsempfehlungen für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Implikationen für Theorie und Praxis ab.

In der Rubrik Vielfalt der Rechtspsychologie finden sich verschiedene Themen wieder. *Stefan Schade* arbeitet die Herausforderungen beim Auftreten psychischer Krisen in Untersuchungshaft heraus und skizziert Möglichkeiten der Intervention. *Wilfried Hommers* diskutiert in seinem Beitrag die Notwendigkeit einer methodenkritischen Testinterpretation in der Praxis der familienrechtspsychologischen Begutachtung. Innerhalb einer Diskussionsplattform finden sich zu diesem Beitrag Antworten von *Jörg Fichtner* und der *Sektion*.

Wie immer werden daneben aktuelle Besprechungen der Rechtsprechung und Hinweise zur Eignung neuer Literatur präsentiert.

Mit großem Dank an die Autorinnen und Autoren wünsche ich einen interessanten Lesestoff.

Michaela Pfundmair